

Sie ziehen mit Kamera und Stirnlampe durch die OL-Nächte

Zwei Brüder, zwei Leidenschaften, ein Sport: Seit Jugendtagen begeistern sich die Thurgauer Samuel und Ueli Hebeisen für Fotografie und Orientierungslauf. Für den einen steht die Kunst im Vordergrund, für den anderen das Sportliche. Ihr Spezialgebiet in beiderlei Hinsicht ist der Nachtorientierungslauf.

Teilen die Leidenschaft für Fotografie und OL: Samuel (links) und Ueli Hebeisen.

Jan

Tipps für Hobbyknipser:

Eine Aufnahme, welche die Charakteristika des Nacht-OL abbildet, hatte Fotograf Samuel Hebeisen beim linken Bild auf Seite 7 vor Augen. Geklappt hat die Aufnahme dank dieser Einstellungen: Belichtungszeit 15 s, Blende 5, Blitz auf zweiten Verschlussvorhang. Beim rechten Bild waren lange Leuchtspuren bei gleichzeitiger Sichtbarkeit der Sportler und Posten das Ziel. Erreicht hat Samuel Hebeisen dies mit folgenden Kameraeinstellungen: Belichtungszeit 20 s, Blende 9 (kleinere Öffnung), Blitz auf zweiten Verschlussvorhang. Bild unten: «Die Idee war, den Wald bei Nacht sehen zu können und zu vermitteln, dass dort Betrieb herrscht.» Kameraeinstellungen: Belichtungszeit 40 s, Blende 3.2 (grosse Öffnung), kein Blitz. «Grundsätzlich rate ich beim Fotografieren in der Nacht folgendes: Man nehme eine Kamera mit manuellen Einstellmöglichkeiten, ein Stativ, einen Fernauslöser und einen schwenkbaren Blitz; fokussiere dann manuell auf den gewünschten Punkt und beginne mit Belichtung und Blitz zu experimentieren. Auf Anheben klappt es selten. Es braucht eigentlich immer erst ein paar Versuche, bis es stimmt», sagt Hebeisen.

Helge Landberg magazine@swiss-orienteeing.ch

Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt durch Wälder streifen, mit kalten Händen das Fotostativ aufstellen und dabei aufpassen, dass ja nichts von der empfindlichen Technik auf den harten Boden fällt. Dann warten, bis sich das Objekt der fotografischen Begierde heranzubewegt – Samuel Hebeisen hätte sich wahrlich auf angenehmere Themen für seine Arbeit als Fotograf beschränken können.

Aber der Nacht-OL hat den 36-jährigen Hobbyfotografen aus Nussbaumen TG, der derzeit daran ist, hauptberuflich ins Fotografenmetier zu wechseln, einfach gepackt. Das Faszinierende an dieser Kombination aus Fotografie und nächtlichem Orientierungslauf ist gar nicht so einfach in Worte zu fassen: «Den Sportler nachts auf einem Bild einzufangen, ist einfach eine tolle Aufgabe», findet er. Und im Vergleich zu anderen Sujets – von Landschaftsaufnahmen über Werbefotos bis hin zu Festtagsbildern –, mit denen er sonst zu tun hat, stellt die Fotografie an einer Nacht-OL-Veranstaltung ganz eigene Anforderungen: Nachts braucht es lange Belichtungszeiten, um die Dunkelheit zu überwinden und ein einigermaßen helles Bild zu erhalten. Da genügt schon ein minimales Wackeln des Stativs und das Bild wird unscharf.

Das Spezielle an der Fotografie von Nacht-OL-Läufen geht über das rein Technische hinaus, denn Planung und Timing sind wichtig, um sich so zu positionieren, dass gute Motive möglich sind. «An den vergangenen zwei Schweizer Nacht-OL-Meisterschaften zum Beispiel bekam ich einen Plan mit dem Postennetz und konnte nach «fotogenen» Positionen suchen. Durch die Startzeiten der Läufer kann ich in etwa voraussehen, wann wer an einem Posten vorbeikommt und mich entsprechend aufstellen.» Aller Vorbereitung zum Trotz – eine gehörige Portion Zufall, also Unplanbarkeit, bleibt und verlangt vom Fotografen Flexibilität. «Es kann zum Beispiel sein, dass ich das Stativ an einem Posten aufstelle. Dann kommt der Sportler, den ich gemäss Zeitplan erwarte – und am Posten steht noch ein anderer Läufer. Der eine muss dem anderen ausweichen und läuft quasi aus dem Bild. Dann muss man schnell die Ausrüstung umplatzieren.»



Interessiert hat Samuel Hebeisen die Fotografie schon seit dem Primarschulalter. Zum Orientierungslauf kam er als Jugendlicher durch seine beiden älteren Brüder. Während er sich aber bald einmal aufs Fotografieren der Läufer beschränkte, ist vor allem der 53-jährige Ueli – der ebenfalls gerne einmal auf den Auslöser drückt – dem Sport in seinem Verein thurgorienta als Aktiver seit Jugendtagen treu geblieben – und geht diesem mit Vorliebe nachts nach. «Ich mag die Ambiente. Nachts ist man kartentechnisch noch mehr gefordert als tagsüber schon und dazu kommt die Licht-Technik, man muss doppelt aufmerksam sein. Wenn man durchs Unterholz geht und nicht aufpasst, macht es plötzlich «ratsch» und die Kabel der Lampe sind herausgerissen.» Für diese Fälle brauche es immer einen Plan B, und einen solchen hat Ueli Hebeisen stets dabei: im Form seiner kleinen Taschenlampe.

Dass das fotografierende und laufende Brüderpaar für den Nacht-OL schwärmt, hat auch mit dem Umgang der Mitglieder der Nacht-OL-Gemeinschaft untereinander zu tun. «Der Respekt vor der Herausforderung Nacht-OL ist deutlich spürbar und man hilft sich nur schon wegen der Technik gegenseitig», erklärt Ueli. Weil die Kabel von der Lampe zu den Batterien meist kurz sind, braucht es einen Helfer, um sie einzustecken. Und Samuel hat beobachtet: «Selbst ein Eiteläufer, der im Endspurt ist, findet noch Zeit, mich zu grüssen, wenn ich an einem Posten das Stativ aufgestellt habe.» Ein Läufer, der vor lauter Kartenlesen fast gegen

seine Ausrüstung gelaufen wäre, habe sich sogar für den beinahe-Zusammenstoss entschuldigt. Seinen Standort wählt er jeweils so, dass solche Situationen kaum vorkommen, «und auch ein Wildschwein ist mir bisher noch nicht über den Weg gelaufen», sagt er lachend. Die Gefahr, dass er Athleten blenden könnte, besteht erst gar nicht, denn: «Ich bin kein Blitz-Fan. Mich interessiert am meisten, mit dem natürlichen Licht zu arbeiten. Ausserdem haben mir Läufer nach Wettkämpfen schon gesagt, dass sie den Blitz gar nicht wahrnehmen.» Seinem Bruder begegnet Samuel übrigens eher selten an Wettkämpfen, die Terminkalender seien halt recht verschieden.

Gibts punkto Nacht-OL ein Traummotiv? Samuel Hebeisen muss überlegen. «Mond und Läufer auf ein Bild zu bringen. Das ist aber schwer, da die Läufe meist mitten im Wald stattfinden. Und einmal in Skandinavien zu fotografieren, der «Heimat des Orientierungslaufs.» Heuer bleibt er aber im Lande, der Höhepunkt wird die Schweizer Meisterschaft im Nacht-OL am 20. März im Gebiet Lütisbuech bei Lenzburg. Der eine hat sein Traummotiv vor Augen, der andere hat sportlich ein grosses Ziel: «Ich möchte am Midnattsgaloppen in Norwegen am nördlichen Wendekreis teilnehmen», sagt Ueli Hebeisen. Ob jedoch der angefressene Nacht-OL-Fan da tatsächlich ganz auf seine Rechnung kommt? Schliesslich findet der Lauf zwar nachts statt, aber wegen der Lage hoch oben im Norden ist es während dem Lauf taghell.